

VOM GÄSTE-WC ZUM GÄSTE-BAD

# Kleiner Raum ganz groß



Bilder: Ceberit

Obwohl die Bezeichnung „Gäste-WC“ eine ausschließliche Nutzung durch Gäste des Hauses suggeriert, ist das „Zweit-Örtchen“ in vielen Haushalten stärker frequentiert als das große Badezimmer. Komfort und Ausstattung orientieren sich daher an den aktuellen Badtrends.

So groß kann klein sein: Mit pfiffiger Planung und platzsparender Technik wird aus dem Gästeklo ein vollwertiges Zweitbad



**Der Einsatz von Vorwand-Installationssystemen spart Raum und gibt gestalterische Freiheit**



**Auch im Gäste-Bad kann das WC mit einem Dusch-WC-Aufsatz ausgerüstet werden – vorausgesetzt es gibt eine Steckdose dafür**

Um die wachsenden Kundenbedürfnisse auch bei begrenzten Mitteln und auf engem Raum zu erfüllen, sind die Sanitärtechnikhersteller gefordert. Und die bieten inzwischen eine ganze Palette innovativer Produkte, die aus jedem Gäste-WC ein „richtiges“ Bad machen. Die klassische Ausstattung, nämlich WC und Handwaschbecken, weichen der Anordnung von Waschtisch, WC, Urinal und vielleicht sogar einer Dusche.

### **FLACHE VORWANDSYSTEME SPAREN PLATZ**

In einem solchen Zweitbad fühlen sich die Gäste wohl. Und wenn morgens bei der vierköpfigen Sippe die Zeit mal wieder


**a)** Durch Sitzbelastung wird ein Lüfter geschaltet, schlechte Luft aus dem Becken abgesaugt, und durch ein A-Kohlefilter gereinigt in den Raum zurückgeführt: Keine Geruchsbelästigung




**b)** Drücken und Festhalten des Duschknopfes lässt einen Duscharm aus dem Becken ausfahren, der erst mit warmem, später mit abgekühltem Wasser die Analegendend reinigt. (Die Strahlstärke ist regulierbar)



**c)** Sitzenbleiben nach dem Duschen löst einen trocknenden Warmluftstrom aus.



**d)** Die Spülung wird mit Tastendruck ausgelöst und kann unterbrochen werden



**Sollte man dem Gast vielleicht vor der Benutzung erklären: So funktioniert ein Dusch-WC**

knapp wird, können hierhin auch Familienmitglieder komfortabel ausweichen. Allerdings sieht sich der Anlagenmechaniker – besonders bei Sanierungen – mit eher ungünstig geschnittenen Räumen konfrontiert, in denen sich die Kundenwünsche nicht immer leicht erfüllen lassen. Eine gute Planung ist daher unerlässlich, bevor es mit den Installationsarbeiten losgeht. Bei der heute üblichen Vorwandinstallation etwa, lassen sich mit der Wahl des richtigen Systems wertvolle Raumzentimeter sparen. Diese können darüber entscheiden, ob neben Waschtisch, WC und Dusche noch ein gewünschtes Urinal passt. Im Geberit GIS Installationssystem findet ein Unterputz-Spülkasten bereits ab einer Bautiefe von 16,5 cm



**Eine echte Alternative zum Aufputz-Spülkasten: das Sanitärmodul Monolith aus dem Hause Geberit**

zuzüglich Fliesen und Beplankung ausreichend Platz. Für die Montage des Urinals genügt eine Vorwandtiefe von 10 cm. Spezielle WC- und Urinalelemente von Geberit ermöglichen die Montage auch unter einer niedrigen Fensterbrüstung.

## WC-KOMFORT MIT STROMANSCHLUSS

Elektrischer Strom spielt im Haupt- wie im Gäste-WC eine wichtige Rolle bei der Installation von Komfort-Features. Noch immer sind jedoch Steckdosen in vielen Bädern Mangelware. Oftmals ist nur eine einzige an Lichtschalter oder Spiegel installiert. Neben dem WC sucht man meist vergebens nach einem Stromanschluss. Nicht nur für barrierefreie Bäder gilt die VDI Richtlinie 6008 [1] zur elektrischen Ausstattung von Bädern: Es ist sinnvoll, an allen Waschbecken (unterhalb des Beckens) und Toiletten eine Steckdose vorzusehen. Die Verlegung von Elektrokabeln ist in einem Vorwandssystem kein Problem. Clever verkabelt, lassen sich berührungslose Waschtisch-, WC- und Urinalauslösungen einfach einbauen oder später nachrüsten. Besonders wichtig ist ein Stromanschluss neben dem WC für moderne Wohlfühltoiletten mit integrierter Duschfunktion. In der Praxis gibt es heute noch



**Bodengleiche Duschen machen das Gäste-Bad ein Stück weit barrierefrei und damit bequem**

sehr unterschiedliche Lösungen zur Stromversorgung entsprechend örtlichen Gegebenheiten. Eine Empfehlung an alle, die moderne Bäder planen: In jedem Fall sollte ein Stromanschluss am WC vorgesehen werden.

## DUFT UND FRISCHE IM BAD DANK GERUCHSABSAUGUNG

Gerade seinen Gästen möchte man ja keine dicke Luft anbieten - schon gar nicht im Gäste-Bad. Geruch nach dem Toilettengang muss es auch ohne stundenlanges Lüften nicht mehr geben. Die Lösung stellen WCs mit einer integrierten Geruchsabsaugung dar. Geruchsbelästigung lässt sich auch mit speziellen WC-Sanitärelementen vermeiden. Diese sind mit einer Absaugung ausgestattet und genau auf die Vorwandssysteme des Herstellers abgestimmt. Gerüche werden dort abgesaugt, wo sie entstehen und vorhandene Lüftungssysteme werden effektiv unterstützt. Soll eine ältere WC-Anlage schnell und ohne größeren baulichen Aufwand ersetzt werden, ist der Einbau eines wenig dekorativen Aufputz-Spülkastens immer noch die Regel. Ebenso einfach zu installieren, dabei aber wesentlich attraktiver ist das Sanitärmodul Monolith aus dem Hause Geberit. Die komplette Sanitärtechnik inklusiv Spülkasten verbirgt sich hin-





**Dank Zweitbad, das einmal nur Gäste-WC war, entspannt sich die morgendliche Zeitplanung der Familie erheblich**

ter einer bis zum Boden reichenden Front aus Glas und gebürstetem Aluminium. Das Modul, das es für wandhängende und bodenstehende WCs gibt, hat eine Tiefe von 10 cm und ist mit weißer, schwarzer und mintfarbener Glasfront erhältlich.

### **KOMFORT MIT BODENEBCNER DUSCHE**

Und falls das Gäste-Bad mit einer bodenebenen Dusche ausgestattet werden soll, bietet Geberit auch hierfür in Form des Duschelements mit integriertem Wandablauf die passende Lösung. Das Duschelement wird einfach in das Installations-system GIS oder in die Duofix Installationswand integriert. Dank seines Produktkonzeptes vereinfacht es die Realisierung gefliester Duschen deutlich. Zudem wird die Ästhetik der Dusche nicht durch eine Rinne oder einen Ablauf gestört. Vier passende Designsets sind erhältlich: Hochglanz verchromt, Edelstahl gebürstet, weiß-alpin und „befliesbar“. In vielen Eigenheimen befindet sich das Bad im ersten Stock, das Gäste-WC jedoch im Erdgeschoss. Wenn die Beweglichkeit im fortgeschrittenen Alter eingeschränkt ist, wird das ebenerdig gelegene „kleine Bad“ noch wichtiger und erspart mühseliges Treppensteigen. Für eine barrierefreie Ausstattung des

Gäste-Bades kann der Anlagenmechaniker den Auftraggeber auf die KfW-Programme für altersgerechtes Umbauen hinweisen. Über das KfW-Programm 455 gibt es Zuschüsse, über das Programm 155 besonders zinsgünstige Darlehen.

Und dann steht der Verjüngungskur des Gäste-WCs hin zum vollwertigen und sogar barrierefreien Zweitbad nichts mehr im Wege. Für zufriedene Gäste und einen entspannten Familien-Start in den Tag.

Literaturnachweis:  
[1] VDI 6008, Blatt 1: Barrierefreie und behindertengerechte Lebensräume – Anforderungen an die Elektro- und Fördertechnik